



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Utile Cum Dulci, Das ist: Anmuthige Hundert Historien**

In welchem Die Nutzbarkeit der wahren Klugheit eines Christlichen Lebens und Sitten-Lehr/mit der Süßigkeit der Sinn-reichsten Geschichte und scharpffsinnigsten Sprüche/ auf eine sehr angenehme und nützliche Weiß vermischet seynd

**Casalicchio, Carlo**

**Augspurg, Jm Jahr Christi 1706**

46. Der andere zu betrügen suchet/ wird offtermahlen selbst betrogen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47900)

geschrieben. O thörichte Einbildung! O falsche Phantasey! O betrügliche Melancholey! Oder viel besser zu sagen/verblendte Eysensinnigkeit! Ein gelehrter Mann sagte in Betrachtung dieser Thörichtheit: Die Gelehrte werden von denen Thörichten nur in diesem unterschieden / das/was ihnen zu Nachts in dem Schlaf

vorkommt / denen Narren bey dem liechten Tag traumet/quod illi somniarent noctu, isti interdium. Was muß man aber mit solchen Schuß-Narren anfangen? Ad Gal. 6. Der Heil. Paulus löst diese Frag auff / da er sagt: Alter alterius onera portate, ein jeder trage des andern Bürde.

## Die XLVI. Sinnreiche History.

Der andere zu betrügen suchet / wird oftmahlen selbst betrogen.

**D**ies ist schon ein ausgemachter Handel/ so Gott vor längsten durch den Mund des Königlichem Propheten Davids hat ausgesprochen: Pf. 7. v. 16. Derjenige Mensch / welcher seinem Nächsten ein Gruben bauet / der wird gewislich selber daren fallen/incidet in foveam; quam ipse fecit. Der seinen Nächsten sucht zu betrügen / zu übervorteilen/ oder/wie man pflegt zu sagen/ ins Garn zu bringen // der wird ohne allen Zweifel daren fallen. Diese Wahrheit wird gegenwärtige History noch besser bekräftiget.

Es reiseten drey mit einander über Land/nemlich zwey Burger/und ein Baueremann. Die Burger/so zugleich Kauffleut / waren zwey gewirte verräbene Brüder/der Baueremann aber ein einfältiger/guter Tropff. Eines Tags/ da sie den Weg verirret/und nach langer Fasten kein

einige Speiß/ den Hunger zu stillen / bekommen künden / bey ihnen aber nichts mehr/als ein wenig Mehl/so für ein einziges Brod flecken thäte/ übrig hatten / sagten die zwey Kauffleut unter einander: Was fangen wir an? Ganz matt und hungerig seynd wir / etwas zu bekommen ist keine Hoffnung/was noch vorhanden/erklecket kaum für einen/ will geschweigen für alle drey/ein einziges Brod/oder viel mehr ein kleiner Kuchen/wann wir es erst zuwegen bringen / ist noch übrig / unser Reiß-Gespan ist ein hungeriger Mann / wann es gebacken ist / wird er es auff einmahl/zuvor wir etwas davon bekommen/verzehren / wir müssen nur eine List erdenken/ damit wir das Brod allein bekommen / sonst werden wir schlecht bestehen. Da sie nur gesagter massen miteinander abgeredt/ nahmen sie das Mehl/ machten solches an/so gut sie künden/und legten den Teig in den Aschen zu backen/ sagten bene-

bens zu dem Bauersmann: Liebster Reiß-  
Gespän/ weiln das Brod so klein/ daß  
wir alle drey den Hunger damit nicht still-  
len können / so haben wir für rathsam er-  
dacht / welln das Brod backet/ uns ein  
wenig schlaffen zu legen / und wer unter  
uns in währendem Schlaf den wunder-  
licheren Traum haben wird / der soll allein  
das Brod zu genießn haben; Der Bau-  
ersmann war dessen zufrieden / und weiln  
er den Betrug vermerckte/gedachte er/bey-  
den vorzukommen; Sie legten sich alle  
drey auff die Erden / die zwey Kauffleut  
fingen aus Mattigkeit alsbald an zu  
schlaffen/ der einfältige Bauersmann aber  
stunde bald von der Erden auff / gieng  
zu dem Feuer / nahm das halbgebackene  
Brod aus dem Aschen heraus/ aße es ganz  
mit größtem Appetit/ und legte sich wider-  
um in der Still auff sein voriges Schlaf-  
Bett/ sieng an zu schnarchen/ als wann er  
in dem tieffesten Schlaf wäre. Unter-  
dessen wachte einer aus denen Zweyen vom  
Schlaf auff/ ruffte seinem Gefellen/ und  
erzählte ihm mit grosser Verwunderung  
seinen erdichten Traum. Es traumete  
mir/sagte er / ich habe zwey überaus schöne  
Engel gesehen/ welche mich ganz freund-  
lich angeredt / und mit sich / unter wehren-  
der himmlischer Music/zu dem Thron der  
Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / die ewige  
Glory zu genießn / geführt. Und ich/  
sprach der Andere / hab noch einen ver-  
wunderlicheren Traum gehabt: Es ge-  
dunckte mich/ zwey leydige Teuffel haben  
mich auff einem Karren zur Höllen ge-  
schlaipffet. Der arme Bauer verstunde  
dieses alles/thate aber dergleichen/als wann  
er es nicht hörete/und lachte ihm heimlich  
die Haut voll an. Als sie nun aber ihren

Betrug vollziehen wolten/rufften sie ihm:  
Holla Camerad / stehe auff / erzehle uns  
deinen Traum/dann das Brod wird schon  
gebacken seyn; Er stunde auff / sahe die  
zwey Kauffleut mit Verwunderung an/  
und sprach voller Furcht: Was ist das?  
Wie / siehe ich die Herzen hie? Wann  
seynd sie widerum zurück kommen? Wie/  
zurück kommen / sprachen sie/ bist du ein  
Narz/oder redest auß dem Schlaf? Kenn-  
est uns dann nicht mehr? Wir seynd ja  
deine Reiß-Gefährden/und seynd kein Au-  
genblick von dir gewichen / warum redest  
du dann so narisch? Ihr Herzen/ich glaub  
selber/ ich seye ein Narz/ doch verwundert  
euch nicht/ daß ich also geredt hab/ dann  
es traumete mir / als sehe ich zwey Engel/  
welche einen aus euch in das himmlische  
Paradeiß führten/ den Andern aber zwey  
grausame Teuffel in Abgrund der Höllen  
stürzten; Da gedachte ich bey mir selb-  
sten: Der schon in den Himmel ist auff-  
genommen worden / der verlanger nicht  
mehr auff die Erden herunter zu kommen/  
und der zu der Höllen verdammt und ge-  
führt worden / kan nicht mehr heraus  
kommen/dieweiln in der Höll kein Erlös-  
sung ist/wie ich es allzeit in meiner Einfalt  
geglaubt hab / in solcher Meynung bin ich  
nach vollndtem Traum auffgestanden /  
das halbgebackene Brod aus dem Aschen  
heraus genommen / und mit Gultu völlig  
auffgeessen. Besegne dir's Gott / mein  
guter Bauer / sprachen die Beyde/ dann  
also muß man Betrug mit Betrug bezah-  
len / weiln der gerechte Gott offermah-  
len zuläßt / und verordnet / daß der Betrug  
und Schalkhaftigkeit der Gelehrten  
durch die Einfalt eines Bauersmann zu  
schanden gemacht werde.

Was

Was wir zuvor gesagt haben / wird durch folgende History noch besser bekräftiget: Ein Bauersmann wolte einen lebendigen Fuchsen seinem Lands-Fürsten / so ein grosser Liebhaber der Jägerey ware / verehren / kame darmit nachher Hof / und begehrte demütiglich Audienz. Die Trabanten und Leib-Guardi wolten den armen Tropffen keines Wegs (wie es fast bey allen Höfen die grösste Klag ist) anmelden / er verspreche ihnen dann zuvor das Trinckgeld / so er von dem liebreichen Fürsten bekommen würde / mit ihnen zu theilen. Der arme Tropff verspricht alles / was sie verlangten / wurde darauff angemeldet / und zur Audienz beruffen. Er verehrte dem Fürsten den Fuchsen / welchen der Fürst als ein absonderlicher Liebhaber / mit Danck annahm / und liesse den Bauern / aus seiner angebohrnen Freygebigkeit / mit hundert Ducaten beschencken. Auff welches der Bauer / nach gesagter höchster Danckagung / sich auff die Knye vor den Fürsten niedergeworffen / mit demütigster Bitt / er wolle ihme / neben dieser so grossen unverdienten Schenckung / auch hundert Streich geben lassen. Der Fürst verwun-

derte sich über dieses Begehren / und wolte dessen die Ursach wissen / deme der Bauer / nach erhaltener Licenz zu reden / die völlige Sach erzehlet. Als ich / sagte er / Durchleuchtigster Fürst / mit dem Fuchsen zu Jhro Durchleucht zu kommen begehrte / haben mich die Trabanten und Leib-Guardi nicht wollen anmelden / ehe / und zuvor ich das Trinckgeld mit ihnen zu theilen versprochen hab. Und weil ich solches gezwungener Weis hab müssen eingehen / so bin ich gar wohl zufrieden / daß man mir 50. Streich gebe / damit sie auch / unserm Pactt gemäß / neben denen 50. Ducaten / zugleich 50. Streich bekommen. Als der Fürst solchen Pactt seiner Bedienten vernommen / sagte er: Wohl an / dein Begehren soll erfüllet / und der gemachte Pactt auff das genaueste gehalten werden / du solst die hundert Ducaten allein behalten / sie aber für dismahl mit denen hundert Streichen verlieb nehmen. Beruffte darauf seine Hofmeister / befahle dem Bauern hundert Ducaten in Specie auffzuzehlen / denen Trabanten aber und Leib-Guarde hundert wohl gemessene Streich durch den Marschall geben zu lassen.

Die XLVII. Sinnreiche History.

Die böse Gelegenheit / und liederliche Gesellschaften soll man allzeit fliehen.

**D**ie böse Gesellschaft ist zu allen Zeiten von allen / so wohl Gottseligen / als gelehrten verständigen Männern im

Neuen und Alten Testament für suspect gehalten / und verboten worden; Massen nach Zeugnuß Göttlicher Schrift der Königliche Prophet David selbst bezeugt /